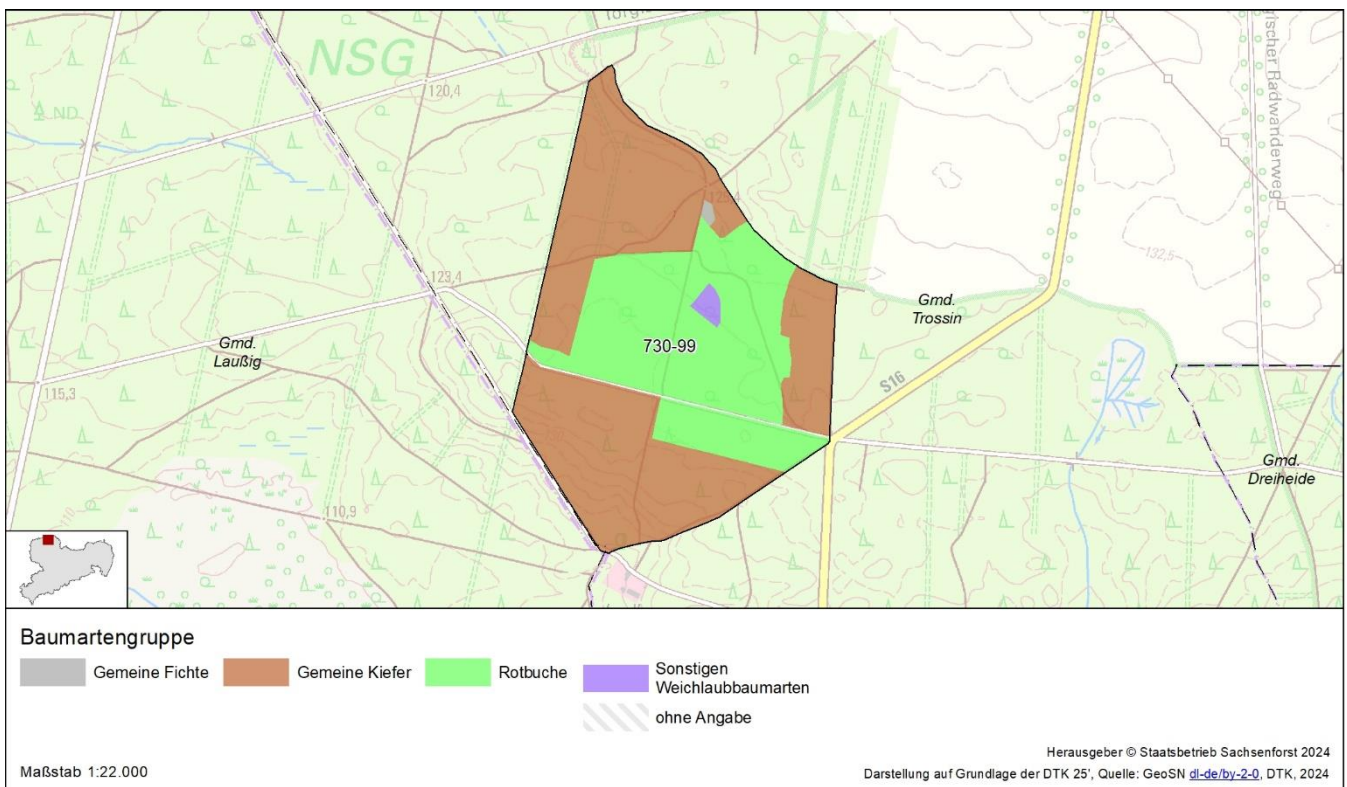


# Wälder am Jagdhaus

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)  
im Freistaat Sachsen

## Allgemeine Angaben

Landkreis: Nordsachsen  
Forstbezirk: Taura  
Naturraum: Düben-Dahleener Heide  
Flächengröße: 85,4 ha  
Höhenlage: 119 - 137m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Nordsachsen südwestlich der Ortschaft Roitzsch und ist Teil des Naturraums Düben-Dahlener Heide. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Taura, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 730-99.

Die Fläche ist ein kompaktes Polygon wobei es etwas länger als breit ist. Das südliche Drittel ist durch eine Forststraße vom nördlichen Teil getrennt. Die Fläche liegt vollständig im Naturschutzgebiet Presseler Heidewald- und Moorgebiet.

Das Gebiet ist eiszeitlich geprägt. Der Bereich der Buchenbestände als auch der nördlichste Teil des Waldentwicklungskomplexes ist mehrheitlich durch Stauwasserböden charakterisiert (pseudevergleyte Braunerde-Parabraunerde, pseudovergleyte Podsole, vergleyter Pseudogley). Im Zusammenspiel mit dem Mikrorelief kann dies zu wassergefühlten Hohlformen führen. Außerhalb der großen Buchenbereiche findet sich mehrheitlich Braunerde-Podsol.

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Naturschutzgebiet (NSG)	Presseler Heidewald- und Moorgebiet	85,4	100
Naturpark (NP)	Dübener Heide	85,4	100
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Dübener Heide	85,4	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Presseler Heidewald und Moorgebiet	85,4	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Dübener Heide	85,4	100

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

## Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

### Baumarten und -alter

Nördlich und südlich der Forststraße (Roßkopfweg) sind ausgedehntere Rotbuchenbestände anzutreffen. Der hallenartige Rotbuchenbestand nördlich dieser Forststraße ist mit Traubeneichen durchsetzt und beinhaltet eine kleinere Fläche mit Winterlinden. Er ist lückig und mit Lichtlöchern versehen. In seinem westlichen Bereich sind z.T. alte Rotbuchen anzutreffen (Baumalter > 180 Jahre). Dieser Buchenbestand befindet sich teilweise in der Zerfallsphase und ist daher ungewöhnlich reich an Totholz. In den Lichtlöchern finden Verjüngungsprozesse statt, die von Buchen dominiert werden. Der Buchenbestand südlich der Forststraße geht auf Buchenvoranbau unter Gemeiner Kiefer zurück, die derzeit noch Überhälter bildet. Südlich dieser Fläche befinden sich noch zwei Verjüngungsgebiete mit Buche (angepflanzt). Die äußeren Bereiche des Komplexes sind von Gemeiner Kiefer dominiert, wobei die Bestände teilweise Sturmschäden aufweisen. Dementsprechend ist die Bestandesdichte stark variierend von dicht bis sehr licht. Als

Mischbaumarten finden sich v.a. Gemeine Fichte, Rotbuche und Gemeine Birke. Die Einmischung liegt zumeist einzelbaum- bis truppweise vor. Eine flächige Einmischung von Rotbuche findet sich nördlichsten Abschnitt. Als gesellschaftsfremde Arten treten in den Kiefernbeständen Roteiche, Weymouthskiefer und Douglasie auf.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Kiefer	34	16,4			50,4
Rotbuche	5,9		16	11,7	33,6
Sonstige Weichlaubbaumarten	0,7				0,7
Ohne Angabe					0,5
Gemeine Fichte	0,2				0,2
Summe	40,8	16,4	16	11,7	85,4

## Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Fledermäuse	<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	2*
Fledermäuse	<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügel-Fledermaus	3*
Fledermäuse	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	3*
Fledermäuse	<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleinabendsegler	3*
Fledermäuse	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus	3*
Käfer	<i>Osmoderma eremita</i>	Eremit	2*
Libellen	<i>Orthetrum coerulescens</i>	Kleiner Blaupfeil	3

<sup>1</sup>Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit \* gekennzeichnet

Das Gebiet ist Reproduktionshabitat für die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) sowie Nahrungshabitat für das Große Mausohr (*Myotis myotis*). Es beherbergt Brutbäume für den Eremiten

(*Osmoderma eremita*).

Das Gebiet beinhaltet zwei Lebensraumtypflächen für Hainsimsen-Buchenwälder mit typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheit wurde hierbei Haartragendes Frauenhaar (*Polytrichum piliferum*) festgestellt.

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Eichen-Buchenwald	85,4	100

Als potentiell natürliche Vegetation wiese das Gebiet einen planaren Eichen-Buchenwald auf. In der Strauchschicht würden sich häufig Arten wie Haselnuss und Wildrosen etablieren. Die Krautschicht wäre durch eine Vielfalt von Waldkräutern geprägt, die sich je nach Lichtverhältnissen und Bodenbeschaffenheit in ihrer Zusammensetzung unterscheiden würden.

Die heutige Vegetation weist in Teilbereichen Ähnlichkeiten mit der potentiellen natürlichen Vegetation auf, jedoch ist eine weitere Umwandlung der Kiefernforste in Mischwälder notwendig.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisengang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.